**Gemeinde Schwarzenberg** 10. Jan. 2025

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landhaus

6901 Bregenz

**Änderung des Gesetzes zum Schutz der Bodenqualität und des Kanalisationsgesetzes – Sammelnovelle**

Sehr Damen und Herren,

im Mittel – und Hinteren Bregenzerwald wird eine größere Anzahl von Kuhalpen von Landwirten aus unserem Dorf bestoßen. Diese Alpen sind wichtig für die Landwirte, weil sie eine zusätzliche Futtergrundlage für die Heimbetriebe sind. Wäre das Vieh das ganze Jahr auf dem Heimbetrieb, gäbe es für die landwirtschaftlichen Betriebe kein bzw. wesentlich weniger Winterfutter.

Wenn nun Sennereiabwässer auf Sennalpen nicht mehr mit der Jauche gesammelt auf Flächen ausgebracht werden dürfen, hätte dies gravierende Auswirkungen auf die Sennalpen Die Folge wird sein, dass die Alpen massiv investieren müssten oder fortlaufende Zusatzkosten (aufwendige Transporte) auf sie zukommen, die sie selbst nicht mehr finanzieren könnten. Erschwerend kommt hinzu, dass die Erlöse aus dem Käseverkauf sich kaum erhöhen; auf der anderen Seite steigen die Kosten massiv; sie liegen weit über dem üblichen Index. Die vorgesehene Übergangsfrist ist auch keine Lösung. Sie ist ein negatives Signal, dass nicht mehr investiert wird und das Interesse der nachkommenden Generation an der Alpwirtschaft und der Landwirtschaft im Allgemeinen schwindet.

Die Gesetzesänderung ist auch aus ökologischer Sicht nicht erforderlich. Diesbezügliche Bodenuntersuchungen, wonach Sennereiabwässer die Böden verschmutzen, sind im Begutachtungsentwurf nicht vorgelegt worden. Eine Bewirtschaftung zu verbieten, die die Sennalpen in ihrer Existenz gefährdet, aber fachlich nicht begründet wird, ist sachlich nicht gerechtfertigt und unverhältnismäßig.

Vielmehr wird vorgeschlagen, mit den Alpbewirtschaftern den Dialog zu suchen, sie zu unterstützen und zu beraten.

Die Vorarlberger Landesregierung wird daher aus den angeführten Gründen ersucht, im Begutachtungsentwurf die Ausbringung der Sennereiabwässer nicht zu verbieten.

Mit freundlichen Grüßen

Der Bürgermeister

Seftone Schmid